HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda — Ausgabe 5/2014

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle

Hiltrop Sportlerin des Jahres 4
HBRS Sportlerehrung 4
Nachruf Helga Stappelton 5

Sport

WM Tischtennis 6
EM Rollstuhlbasketball 6
DM Sportschießen 7
DM Kegeln Schere 7
Fußball-ID 10/11
Fußballtennis 12
Sitzball 12
HM Schwimmen 13
Rollstuhltanz 13

Lehre

Aktuelles 8
Neues aus der Wissenschaft 9
Ideen für die Praxis 9

Aus den Bezirken

Bergstraße 14
Odenwaldkreis 14
Mittelhessen 14/15

WM TISCHTENNIS

Irre Verlängerung als Knackpunkt

Seite 6

EM-Silber für Rollstuhlbasketballer

Seite 6

Hessenliga Fußball-ID Groß-Gerau Zweiter

Seite 10

Kleinwagen für Vielfahrer

30.000 km Jahresfreilaufleistung!

Peugeot 208 5trg.
für mtl. € 299,-*
(1.6l e-HDi; 68kW; 92 PS)

CITROEN DS3 3trg.
für mtl. € 305,-*
(1.6l e-HDi; 68kW; 92 PS)

Bereits in der monatlichen Komplettrate* enthalten:

- Kfz-Versicherung (Voll- und Teilkasko mit Selbstbehalt)
- Kfz-Steuer
- Überführungs- und Zulassungskosten
- 30.000 km Jahresfreilaufleistung (auch mit 20.000 km bestellbar)
- Gesetzliche Mehrwertsteuer

Weitere Vorteile für Sie:

- Keine Anzahlung
- Keine Schlussrate
- Nur 12 Monate Vertragslaufzeit
- Jährliche Option auf einen Neuwagen
- 5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich

Weitere Informationen:
ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH, Harpener Heide 2, 44805 Bochum
Tel.: 0234 95128-40, Fax: 0234 95128-28, E-Mail: info@ass-team.net
Internet: www.ass-team.net

Stand: 10.06.2014. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.

CITROËN · Ford · Mercedes-Benz · OPEL · PEUGEOT · RENAULT · smart · VOLVO · VW

Liebe Leserinnen und Leser,

in Hessen ist immer was los, so könnte man die vergangenen Wochen beschreiben, fast schon täglich wurde irgendwo um Medaillen gekämpft und Siege errungen.

Aber nicht nur landesweit sondern weltweit waren Sportler aus Hessen im Dienste des Sportes unterwegs, so wurde in Korea (Männer) und Kanada (Damen) um die WM Krone im Rollstuhlbasketball gekämpft.

In Peking (China) verzauberten die Tischtennisspieler die Welt und kamen mit Goldmedaillen im Gepäck von der WM zurück. Bei der EM in Großbritannien wollten unsere Rollstuhlbasketball-Junioren ihren Titel verteidigen. Nach großem Kampf mussten sie sich nur dem Gastgeber geschlagen geben und holten Silber.

Aber auch bei den vielen Deutschen Meisterschaften wie Kegeln, Fußball-ID der Werkstätten und Sportschießen. Bei all diesen Veranstaltungen konnten die hessischen Teilnehmer sehr gute Ergebnisse verbuchen.

Auch auf hessischer Ebene fanden einige Events statt. So wurde die erste Spielsaison im Fußball-ID erfolgreich gespielt, bei den Hessischen Meisterschaften im Schwimmen konnten sich die Besten messen. Nicht zu vergessen die Länder Cups/Pokale im Fußballtennis und Fußball-ID sowie im Sitzball.

Herzlichen Dank von Seiten des HBRS an alle Sportlerinnen und Sportler für die erbrachten Leistungen, wir können nur sagen, da lohnt sich jeder Euro den wir in die Förderung des Leistungssports investieren. Ausführliche Berichte finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Sportlerehrung

Die Ehrung der Sportler im HBRS wirft seine Schatten bereits voraus, die Sieger sind festgestellt, aber noch geheim. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren. Wir bedanken uns bei den nominierten Sportlern und bei allen Teilnehmern die an der Abstimmung teilgenommen haben. Bei über 2500 gültigen Stimmabgaben können wir stolz auf das Ergebnis sein. Haben Sie Lust an der Veranstaltung in Schuhbeck's Check Inn in Egelsbach teilzunehmen, dann rufen Sie die Geschäftsstelle an oder senden eine Mail an geschaeftsstelle@hbrs.de. Die Karte kostet 50,– Euro.

Wir sehen uns in Egelsbach.

Mit herzlichen Grüßen
Hans-Jörg Klaudy
Landesschatzmeister

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Natascha Hiltrop vom LSBH als Sportlerin des Jahres geehrt

Natascha Hiltrop ist vom Landessportbund Hessen (LSBH) als Sportlerin mit Behinderung des Jahres 2014 geehrt worden. Die Sportschützin vom SV Lengers wurde im Rahmen der 13. Olympischen Ballnacht im Wiesbadener Kurhaus ausgezeichnet.

Sportlich überragt sie alle: Natascha Hiltrop bei der Ehrung im Kurhaus Wiesbaden. *Foto: LSBH*

Gewählt wurde die 22-Jährige von einer Jury aus dreißig hessischen Journalisten, bei der Wahl setzte sie sich gegen die ebenfalls nominierte Sportschützin Manuela Schmermund (SGi Mengshausen) und den Rollstuhlbasketballer Thomas Böhme (RSV Lahn-Dill) durch. „Ich freue mich sehr über die Ehrung. Vor zwei Weltklasseathleten gewählt zu werden, ist etwas ganz Besonderes“, sagte Hiltrop.

HBRS-Präsident Gerhard Knapp fuhr persönlich zur Ballnacht in die hessische Landeshauptstadt. Nach der Ehrung gehörte er zu den ersten Gratulanten. „Ich freue mich für Natascha Hiltrop und gratuliere ihr herzlich zu dieser großartigen Auszeichnung. Als Verbandspräsident bin ich besonders stolz darauf, dass sie schon in so jungen Jahren solch hervorragende Leistungen erzielt. Meinen größten Respekt haben ebenfalls Manuela Schmermund und Thomas Böhme, auch wenn sie ein paar Stimmen weniger bekommen haben“, sagte Knapp.

Natascha Hiltrops größter Erfolg im laufenden Jahr waren vier Medaillen bei den Weltmeisterschaften im thüringischen Suhl. Bei den Wettkämpfen im Juli gewann sie jeweils in Teamwettbewerben drei Silbermedaillen und einmal Bronze.

Einen Monat später beeindruckte sie bei den Deutschen Meisterschaften in München mit zwei Goldmedaillen sowie je einer Silber- und Bronzemedaille in Einzeldisziplinen (s. Seite 7).

„Mein nächstes Ziel sind die Paralympics in Rio“, sagte Hiltrop. „Darauf trainiere ich hochkonzentriert hin.“

HBRS Sportlerehrung

Sportlerwahl 2014 beendet

Die erste Wahl zu den Sportlern des Jahres im HBRS ist beendet, die Ergebnisse liegen dem Verband vor. Vorab veröffentlicht der HBRS die drei Erstplatzierten jeder Kategorie, sie werden zur Gala am 14. November eingeladen.

Wer in den drei Kategorien „Individualsportler/-in“, „Mannschaft“ und „Nachwussportler/-in“ gewonnen hat, wird erst am Abend der großen Sportgala im Restaurant „Schuhbeck's Check Inn“ auf dem Gelände des Frankfurt-Egelsbach Airport bekanntgegeben.

Die drei Erstplatzierten der Kategorie **„Individualsportler/-in“** sind (alle Kategorien in alphabetischer Reihenfolge, keine Aussage über Erst-, Zweit- und Drittplatzierung):
Bender, Nils
(Schwimmen/TV Groß-Umstadt)
Böhme, Thomas
(Rollstuhlbasketball/RSV Lahn-Dill)
Simon, Daniel
(Schwimmen/VSG Darmstadt)

Die drei Erstplatzierten der Kategorie **„Mannschaft“** sind:
Mainhattan Skywheelers
(Rollstuhlbasketball)
RSV Lahn-Dill
(Rollstuhlbasketball)
SSG Blista Marburg
(Blindenfußball)

Die drei Erstplatzierten der Kategorie **„Nachwuchssportler/-in“** sind:
Reeg, Marlene
(Tischtennis/TTG Büßfeld
Rüddenklau, Yannik
(Tischtennis/TTG Büßfeld)
Weber, Oona
(Schwimmen)

TERMINE

Oktober

24./25. DM Bosseln
Sondershausen/Thüringen

24./25. DM Tischtennis für Senioren (Einzel/Doppel)
Koblenz/Rheinland-Pfalz

25. 13. DJM Goalball
Nürnberg BVSV

November

8. HM Torball
Marburg

15. 9. Goalball Lady-Cup
Fulda

14.–16. DKM Schwimmen
Riesa

Definition „Feste Gruppe“ im Rehabilitationssport

Nach Ziffer 2.4 der Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining vom 01.01.2011 soll der Rehabilitationssport regelmäßig in Gruppen durchgeführt werden. Voraussetzung dafür ist das Üben in einer festen Gruppe. Ziel und Zweck des Rehabilitationsports soll es sein, durch das Üben in festen Gruppen gruppendynamische Effekte zu fördern und einen Erfahrungsaustausch zwischen den Betroffenen zu unterstützen.

Eine feste Gruppe wird dadurch charakterisiert, dass alle Teilnehmer/-innen sich zu einer bestimmten Zeit an einem festgelegten Ort treffen und von einem/einer bestimmten Übungsleiter/-in über die gesamte, festgelegte Zeitdauer angeleitet und betreut werden. Der/die Übungsleiter/-in hat je Übungsveranstaltung bzw. Gruppenstunde die Anwesenheit der Teilnehmer/-innen zu kontrollieren und zu dokumentieren. Somit kann der Verein nachweisen, dass es sich um eine feste Gruppe handelt. Der/die Übungsleiter/-in kann durch andere geeignete Übungsleiter/-innen insbesondere bei Krankheit und Urlaub vertreten werden.

Das Wechseln der Übungsgruppe (so genanntes „Gruppenhopping“) ist grundsätzlich nicht erlaubt und steht nicht im Ermessen des/der Teilnehmers/Teilnehmerin.

Ein Wechsel der Gruppe ist jedoch unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Denkbar wäre die Teilnahme an zwei Übungsgruppen aus persönlichen bzw. beruflichen Gründen, z. B. für Schichtarbeiter/-innen. Des Weiteren ist stets der Wechsel bei ungeeigneten Gruppen möglich, z. B. falls Teilnehmer/-innen mit den Übungen aufgrund ihrer körperlichen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen nicht zurecht kommen. Grundsätzlich ist zu beachten, dass ein zu häufiger Wechsel der Gruppe den o. g. gewünschten Effekten entgegenstehen kann. Ggf. ist im Einzelfall das Einvernehmen mit der Krankenkasse herzustellen.

Stand: 25.09.2012

Gemeinsame Erklärung zur regelmäßigen Teilnahme am Rehabilitationssport

Der Verband der Ersatzkassen (vdek) und der Deutsche Behindertensportverband (DBS) sind sich einig, dass die Ziele des Rehabilitationssports im Sinne der Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining vom 01.01.2011 nur bei einer regelmäßigen Teilnahme der Rehabilitationssportler/innen zu erreichen sind. Die regelmäßige Teilnahme ist insbesondere Voraussetzung, um dem ganzheitlichen[1] Ansatz gerecht zu werden und um gruppendynamische Prozesse in Gang zu setzen. Von daher ist eine regelmäßige Teilnahme besonders wichtig.

Deshalb sollten Unterbrechungen nur auf begründete Ausnahmefälle begrenzt bleiben (z. B. Urlaubsreisen, Krankenhaus-/Rehabilitationsklinikaufenthalt oder Arbeitsunfähigkeit).

Bei nichtbegründeter Unterbrechung des Rehabilitationssports ist der Leistungserbringer berechtigt, den Rehabilitationssport abzubrechen und die bis dahin durchgeführten Leistungen abzurechnen. Dabei ist der Lebenshintergrund des Menschen mit oder mit drohender Behinderung sowie chronischer Erkrankung zu berücksichtigen, z. B. relevante ärztliche Diagnosen, Pflege von Angehörigen, Krankheit des Kindes usw.

Bei Abbruch des Rehabilitationssports muss ein gesonderter Hinweis an den jeweiligen Rehabilitationsträger erfolgen, dass der Rehabilitationssport durch den Leistungserbringer beendet wurde.

Hinweis: Die vorübergehende Schließung von Übungsstätten (z. B. Sporthallen, Bäder) führt weder zu einer vorzeitigen Beendigung der Maßnahme noch zu einer Verlängerung der Leistungsdauer.

[1]Im Rehabilitationssport wird hierunter insbesondere ein bio-psycho-sozialer Ansatz verstanden. Dieser beschreibt die positiven Auswirkungen auf die körperliche Leistungsfähigkeit, das seelische Wohlbefinden und die soziale Beteiligung der Rehabilitationssportler/innen.

Stand: 24.06.2014

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband trauert
um sein langjähriges Präsidiumsmitglied und die Bezirksvorsitzende des Bezirks Frankfurt

Helga Stappelton

Ihr über 40-jähriges Engagement als Übungsleiterin, Vereinsvorsitzende, Landeslehrwartin und Landessportwartin sowie ihr Einsatz für behinderte und von Behinderung bedrohte Mitmenschen war beispielhaft für uns Alle.
Mit ihrem hohen persönlichen Einsatz und ihrer großen Erfahrung, hat sie landesweit Anerkennung erhalten und sich im besonderen Maße um den Behindertensport verdient gemacht. Für dieses außergewöhnliche Engagement wurde sie mit den höchsten Ehrungen durch den Landesverband ausgezeichnet.

Mit Helga Stappelton haben wir eine aufrichtige und zuverlässige ehemalige Kollegin im Präsidium, Freundin und Förderin unseres Verbandes verloren. Wir werden ihr Andenken stets in guter Erinnerung behalten.

Im Namen des Präsidiums
Gerhard Knapp, Präsident

WM Tischtennis

Irre Verlängerung als Knackpunkt

Die hessischen Tischtennisspieler sind mit einer Goldmedaille von den paralympischen Weltmeisterschaften aus Peking zurückgekehrt. Bei den Turnieren in der zweiten Septemberwoche jubelte der querschnittsgelähmte Thomas Brüchle vom RSC Frankfurt über den ersten Platz im Teamwettbewerb.

Die Deutschen Medaillengewinner. Ganz rechts grüßt Thomas Brüchle. *Fotos: DBS*

Gemeinsam mit Thomas Schmidberger aus Bayern besiegte er im Finale der Wettkampfklasse (WK) 3 die amtierenden Paralympicssieger aus China mit 3:2. „Wir sind ein hervorragendes Team mit zwei Spielern auf hohem Niveau. Bei den Chinesen gibt es ein Leistungsgefälle, das war ausschlaggebend", sagte Brüchle.

Bei seiner ersten WM-Teilnahme gewann der 38-jährige Hesse das entscheidende fünfte Spiel des Finales für Deutschland. Er triumphierte in vier Sätzen (11:5, 11:1, 19:21 und 11:5) über Xiang Zhai. Besonders den dritten Satz wird er wohl nie vergessen: „Nach dem 11:1 im zweiten hat das Denken angefangen. Plötzlich war mir bewusst, dass wir Weltmeister werden können. Zack lag ich mit 1:7 hinten, konnte mich herankämpfen, auch wenn ich den Satz nach einer irren Verlängerung abgeben musste: Es lief wieder. Die Freude über den Sieg war riesengroß."

Bereits in der Vorrunde deuteten die Deutschen ihre Ambitionen auf Gold an. Gegen die Ukraine und Österreich gewann das Duo jeweils mit 3:0 Sätzen, es folgte ein 3:0 gegen Korea. Im Einzel der WK 3 reichte es für den Frankfurter nicht zu einer Medaille, er schied im Viertelfinale aus.

Brüchles hessischem Mannschaftskameraden Thorsten Schwinn war im Einzelwettbewerb kein Glück beschert. Der 37-Jährige von der TGO TV Roßdorf startete mit 3:0 Sätzen gegen den Weltranglistensechsen Ahmet Sayed Moahmed aus Ägypten großartig in das Turnier. Schwinn beendete die Vorrunde der WK 7 als Gruppensieger. „Danach habe ich den Fokus verloren", erklärte der Beinamputierte. „Das hatte mehrere Gründe, unter anderem konnte ich mich nur schwer mit den Rahmenbedingungen anfreunden. In China lebt es sich eben anders als in Deutschland. Auf Weltniveau können Kleinigkeiten den Ausschlag geben."

Im Achtelfinale unterlag er dem Chinesen Keli Liao mit 1:3 Sätzen. Zwei davon verlor Schwinn nach aufeinanderfolgenden Netzrollern seines Gegners. „Das Quäntchen Glück hat dann auch noch gefehlt", sagte er. Im Mannschaftswettbewerb der WK 6/7 mit Jochen Wollmert (Baden-Württemberg), Thomas Rau und Tim Laue (beide Niedersachsen) war nach der Vorrunde Schluss.

EM Rollstuhlbasketball

Endstation Großbritannien

Drei hessische Rollstuhlbasketballer haben die Titelverteidigung bei der U22-Europameisterschaft verpasst. Christopher Huber (RSV Lahn-Dill), Lukas Jung (Rhine River Rhinos Wiesbaden) und Michael Schmidt (Mainhattan Skywheelers) verloren das Finale des Turniers vom 2. bis 7. September im spanischen Saragossa mit der deutschen Mannschaft gegen Titelfavorit Großbritannien mit 40:51.

Die Finalpleite war die einzige Niederlage des Teams im Turnierverlauf. Bundestrainer Peter Richarz resümierte: „Ich bin stolz, wie sich diese neue Mannschaft im Laufe des Turniers gefunden und gesteigert hat. Auch wenn es am Ende nicht ganz gereicht hat."

Die deutschen Rollis waren einem Sieg im Endspiel nie nahe. Bereits in der vierten Spielminute lag die Mannschaft mit 0:10 zurück, bis zur zwölften Spielminute erhöhte sich das Ergebnis auf 6:20. Es sollte nicht der höchste Rückstand des Teams von Richarz bleiben.

Mitte der zweiten Halbzeit war das Spiel beim Stande von 17:39 quasi entschieden. Zwar kamen die Deutschen kurz vor der Schlusssirene noch mal auf 40:49 heran, doch die Aufholjagd kam zu spät.

Trotz der Niederlage kann die deutsche Mannschaft zufrieden auf die Europameisterschaft zurückblicken.

Auf dem Weg ins Finale besiegte sie in der Vorrunde Gastgeber Spanien mit 50:33, Polen mit 79:24 und Italien mit 52:49.

Den zweiten Finaleinzug nacheinander machte das Team durch ein 55:47 im Halbfinale gegen die Türkei perfekt.

DM Sportschießen

Selbstkritische Siegerin

Die hessischen Sportschützinnen mit Handicap haben bei der Deutschen Meisterschaft großartige Erfolge erzielt. Nach Medaillen beste Athletin des HBRS war Natascha Hiltrop. Die 22-Jährige vom SV Lengers bejubelte bei den Wettkämpfen in Garching/Hochbrück vom 28. bis 30. August zweimal Gold und je einmal Silber und Bronze.

Natascha Hiltrop im liegenden Anschlag mit dem Luftgewehr. *Foto: Nico Wagner*

„Ich freue mich über meine gute Bilanz, weiß aber auch, dass in den einzelnen Schießen jeweils drei bis vier Ringe mehr drin gewesen wären", sagte die Schützin.

Besonders beeindruckend schoss die junge Hessin im liegenden Anschlag mit dem Luftgewehr. Bei 599 Ringen fehlte ihr nur ein einziger Zähler zum perfekten Resultat.

Die zweite Goldmedaille gewann Hiltrop ebenfalls im liegenden Anschlag. Mit dem Kleinkalibergewehr 60 Schuss genügten 595 Ringe zu Gold. Mit dem Luftgewehr stehend (Bronze/384) und dem Kleinkalibergewehr 3x20 Schuss (Silber/563) verhinderten schwache Startphasen bessere Ergebnisse. Hiltrop meinte: „Ich brauche immer ein paar Minuten, bis ich richtig drin bin. Das ärgert mich natürlich. Ich weiß, dass ich es noch besser kann."

In den direkten Duellen mit Manuela Schmermund kam Hiltrop nicht an ihrer erfahreneren Sportkameradin vorbei. Die Paralympics-Sieger von 2004 schoss mit dem Kleinkalibergewehr 3x20 Schuss konstanter. Mit 574 Ringen sicherte sie sich die Goldmedaille. Mit dem Luftgewehr im stehenden Anschlag genügten 390 Ringe zu Silber, wobei ein besseres Ergebnis möglich gewesen wäre: Kurz vor ihrem ersten Abzug unterbrach ein Kampfrichter den Wettkampf mit einer lauten Durchsage. Schmermund gab im annähernd gleichen Moment den schwächsten Schuss ihres Wettbewerbs ab. Am Ende fehlte ein einziger Ring zu Gold. „Es wäre natürlich schöner gewesen, wenn das so nicht gelaufen wäre", sagte Schmermund. „Aber man kann nicht immer das Quäntchen Glück haben. Ich bin sehr zufrieden mit meinen Ergebnissen."

Das aus hessischer Sicht hervorragende Gesamtresultat komplettierten zwei weitere Schützinnen. Claudia Vervuurt vom SV Waldau gewann Silber mit 597 Ringen im stehenden Anschlag Luftgewehr 60 Schuss. Ebenfalls auf Rang zwei landete Ilse Siebert vom SV Herrmannstein mit dem Kleinkalibergewehr 60 Schuss und 590 Ringen. Nach der Deutschen Meisterschaft geht die Zeit der großen Wettkämpfe für die Sportschützinnen in diesem Jahr zu Ende. Bis zur neuen Saison halten sie sich auf Leistungslehrgängen und im Training in Form.

DM Kegeln Schere

Gold und Silber für Wetzlarer Kegler

Die VSG Wetzlar hat bei den Deutschen Meisterschaften im Sportkegeln Sektion Schere große Erfolge gefeiert. Beim Turnier in Morbach (Rheinland-Pfalz) am ersten Wochenende im Juli gewannen die Mittelhessen im Mannschaftswettbewerb die Silbermedaille. Darüber hinaus gewann Stefan Dittrich Gold im Einzel mit 809 Holz.

„Unsere Sportkegler haben Hessen und die Stadt Wetzlar hervorragend vertreten", sagte der Wetzlarer Sprecher Otto Dittrich. Den größten Erfolg feierten seine Athleten am Samstag. Mit insgesamt 4697 Holz jubelten Joachim Peter (816), Benjamin Schulz (808), Stefan Dittrich (795), Helmut Listmann (773), Jürgen Keil (757) und Eckhard Bender (748) über Silber mit der Mannschaft. Kurios: Mit jeweils 49 Punkten Abstand platzierten sich die Wetzlarer genau zwischen dem Ersten RG Hüttersdorf (4746) und dem Dritten BSG Hüttigweiler (4648).

Stefan Dittrich konnte sogar eine weitere Medaille bejubeln. Am Freitag gewann er im Einzel der Wettkampfklasse (WK) 4 Herren allgemeine Behinderungen (aB) souverän die Goldmedaille. Am Ende hatte er 17 Punkte Vorsprung auf den Zweitplatzierten Rudolf Schrecklinger aus Hüttersdorf. Das hervorragende Wetzlarer Gesamtresultat komplettierten Eckhard Bender mit einem fünften Platz in der WK 2 Herren Beinschäden, Arnold Lotz mit einem vierten Platz in der WK 2 Senioren Beinschäden und Joachim Peter mit einem vierten sowie Jürgen Keil mit einem siebten Platz in der WK 4 Senioren aB.

Gold für Stefan Dittrich *Foto: VSG Wetzlar*

Die Lehre informiert

Der erste Sportkongress des HBRS nimmt das Thema „Rehasport – was kommt danach?" in den Fokus. In der Landessportschule Frankfurt werden am 11. und 12. Oktober einige Bereiche des Breitensports vorgestellt. Als Landeslehrwart ist mir ein Diskussionspunkt besonders wichtig: Sind die Breitensportangebote und die klassischen Behindertensportarten als Folgekurse für Rehabilitations-Sportler geeignet? Meine Antwort auf diese Frage lautet entschieden: „Ja!"

Selbstverständlich ist dabei die Kreativität unserer Übungsleiter gefragt. Wenn es um optimale Lösungen für eine sinnvolle Umsetzung in den Sportstunden geht, müssen auch neue Ideen her. In der Praxis macht es Sinn, Teilnehmern die Sportarten in der Reha-Sportstunde durch kleine Spiel- und Übungsformen näher zu bringen. Einfache methodische Reihen haben sich bewährt. Wir brauchen dazu möglichst viele Übungsleiter, die in den verschiedenen Behinderten- und Breitensportarten geschult sind.

Deshalb werden ab 2015 einige Fortbildungen zu dieser Thematik angeboten. Werfen Sie doch mal mal einen Blick in den DBS Lehrgangsplan 2015 oder besuchen Sie uns im Bereich der Lehre auf unserer Homepage www.hbrs.de. Unser Referententeam freut sich darauf, Sie in unseren Aus- und Fortbildungen begrüßen zu dürfen.

Mit sportlichen Grüßen
Ihr Landeslehrwart
William Sonnenberg

AKTUELLES

Spaß, Freude und Gesundheit durch Prävention

Übungsleiter in der Prävention werden immer wichtiger. Deshalb bietet der HBRS in Kooperation mit dem Landessportbund Hessen (LSBH) ab dem Jahr 2015 eine Ausbildung zum „Übungsleiter – B Sport in der Prävention" an. Im Interview informiert Gundi Friedrich, Referentin für Sport und Gesundheit im LSBH, über die Inhalte und Perspektiven des Angebots.

Frau Friedrich, was ermöglicht der Übungsleiter „B Sport in der Prävention"?
Unsere Übungsleiter können ihr Vereinsangebot in Richtung Vorbeugung erweitern. Wer zuvor in der Rehabilitation aktiv war, kann mit der neuen Ausbildung qualifizierte Angebote im Bereich Prävention durchführen. Mit der Beantragung des Qualitätssiegels SPORT PRO GESUNDHEIT erschließt sich den Vereinen ein weiterer werbewirksamer Baustein für ihr qualitatives Sportangebot.

Was lernen die Aspiranten in den Kursen?
Wir vermitteln praktische und theoretische Inhalte. Die Übungsleiter sollen in der Lage sein, ihren Kursteilnehmern fundiertes Wissen zu vermitteln. Darüber hinaus erhalten die Übungsleiter unser standardisiertes Gesundheitssportprogramm „GUT - Gesund und Trainiert". Das erleichtert die praktische Umsetzung im Verein.

Warum sind Übungsleiter auf dem Fachgebiet der Prävention so wichtig?
Der Erhalt und die Verbesserung der Gesundheit durch körperliche Aktivität sind gefragt. Insbesondere vor dem Hintergrund der älter werdenden Bevölkerung ist es wichtig, lange fit und selbstständig zu bleiben, um die Lebensqualität hoch zu halten. Was gibt es besseres, als durch die Unterstützung der Übungsleiter mit Spaß und Freude an der Bewegung in der Gruppe etwas für seine Gesundheit zu tun?

Die Ausbildung findet an den Wochenenden 04./05. Juli und 18./19. Juli 2015 (Sa.: 9-18 Uhr, So.: 8:30-13:30h) in der Sportschule Frankfurt statt. Im Preis von 200 Euro sind Übernachtung und Vollpension in der Sportschule, sowie das standardisierte Programm G.U.T. inbegriffen. Interessierte können sich bei Gundi Friedrich unter der Telefonnummer: 069/678 92 85, oder per E-Mail an: breiten@lsbh.de anmelden.

NEUES AUS DER WISSENSCHAFT

Propriozeptive Potenziale

Propriozeptives Training wird im Rehabilitations-Sport immer wichtiger. Sowohl bei der Prävention vor, als auch in der Rehabilitation nach Verletzungen sind diese Übungsformen hochgradig effektiv. Dennoch wissen nicht alle Übungsleiter um ihr herausragendes Potenzial.

Propriozeptives Training ist ein Gleichgewichts- und Stabilisationstraining. Dabei lernt der Körper, Lage und Stellung seiner Muskeln, Sehnen und Gelenke im Raum wahrzunehmen. Beim Üben stehen die Sportler deshalb meist auf einem nicht-befestigen Untergrund und versuchen, das Gleichgewicht zu halten. Mit steigender Komplexität werden funktionelle Gymnastik- oder Koordinationsübungen durchgeführt.

Ein solches Training erzielt zwei wesentliche Effekte. Erstens: Der Körper erhält bessere Informationen aus seinen Rezeptoren, vor allem aus den sogenannten Muskelspindeln. Diese Spindeln befinden sich, der Name verrät es zum Teil, an Muskeln, Gelenken und Bändern. Sie nehmen Informationen über die Haltung des Körpers auf und leiten sie an das zentrale Nervensystem weiter. So nimmt sich der Körper selbst wahr, kann sich im Raum orientieren und das Gleichgewicht halten. Ohne diese Muskelspindeln wären wir bewegungsunfähig.

Zweitens: Die Tiefenmuskulatur wird trainiert. Diese Art der Muskulatur kann nicht willentlich, sondern nur reflektorisch angesprochen werden – genau diesen Effekt provoziert ein propriozeptives Training. Wenn der Sportler auf einem wackligen Untergrund balanciert, muss er seinen Körper mit Hilfe zahlloser kleiner Reflexe im Gleichgewicht halten. Eine kräftige Tiefenmuskulatur verbessert die Stabilität, sie beugt Haltungsschäden und Erkrankungen der Wirbelsäule vor. Wer seinen Körper besser koordinieren kann, verringert sein Sturz- und Verletzungsrisiko signifikant.

Ein propriozeptives Training bietet viele interessante Variationsmöglichkeiten. Einst war das Training dem rein therapeutischen Bereich vorbehalten. Kreative Übungsleiter finden immer wieder Wege, mit bestehenden Materialen ein Training zu gestalten. Eine zusammengerollte Gymnastikmatte kann den wackligen Untergrund liefern. Auf ihr lassen sich Übungen von der Kniebeuge über den Einbandstand bis hin zum Fangen und Werfen eines Balles durchführen.

Teilnehmer sind bei propriozeptiven Übungsformen meist schnell motiviert. Das Training ist abwechslungsreich und bietet schnelle Erfolgserlebnisse. Im Breitensport werden Slacklines und Minitrampoline als Sportgeräte genutzt, sie bieten letztlich nichts anderes als propriozeptive Trainingsformen. Viel spricht dafür, diese in Reha-Sportgruppen einzuführen. Der Aufforderungscharakter solcher Trendsportarten ist groß. Wenn der Übungsleiter in der Lage ist, sie „bewegungsgerecht" zu vermitteln, wird die Reha-Sportgruppe schnell Spaß an dem Erlernten finden. Wer weiß, vielleicht entsteht hieraus sogar eine neue Gruppe.

Text und Foto: William Sonnenberg

IDEEN FÜR DIE PRAXIS

Propriozeptiver Obstsalat

Alle Teilnehmer (TN) stehen im Kreis. Jeder TN balanciert dabei auf einem „Balance Sissel Pad" oder einem anderen wackeligen Untergrund. Zunächst entscheidet der Übungsleiter (ÜL), mit wie vielen Obstsorten gespielt werden soll. Sind es vier, zählen die TN bis vier durch, bei fünf, bis fünf und so weiter. Jede Obstsorte wird vom ÜL mit einer Zahl versehen. Jeder TN muss sich merken, zu welcher Obstsorte er gehört. Der ÜL stellt sich in die Kreismitte und ruft eine Obstsorte in den Raum. Jeder TN, der der Sorte angehört muss nun das eigene Pad verlassen und sich ein anderes freies Pad suchen. Der ÜL versucht seinerseits, einen der freigewordenen Plätze zu besetzten. Er übernimmt automatisch die Rolle als Obstsorte. Ist der ÜL erfolgreich, bleibt ein TN ohne freien Platz übrig – getreu dem Prinzip der Reise nach Jerusalem. Der „Obstsortenlose" stellt sich in die Mitte und wiederholt die Spielfolge. Den TN sollte verdeutlicht werden, dass sie ihre Obstsorte verlieren, wenn sie selbst in der Mitte stehen. In der folgenden Spielrunde können Sie sich den Status einer Obstsorte zurückerobern. Wird „Obstsalat" gerufen, müssen alle TN ihren Platz verlassen und sich einen neuen suchen. In diesem Fall behalten alle Ihre Obstsorte.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

W. S.

Hessenliga Fußball-ID

Groß-Gerau Zweiter, Richter Torschützenkönig

Der letzte Spieltag der Hessenliga Fußball-ID hatte viele Sieger. Nachdem die KV Mühlheim bereits vorzeitig den Meistertitel gewonnen hatten, sicherte sich die BSG Groß-Gerau am Samstag auf der Bezirkssportanlage Büblingshausen den zweiten Tabellenplatz.

Thomas Kann freut sich mit der BSG Groß-Gerau über Platz zwei. *Fotos: Markus Niestroj*

Erster Torschützenkönig wurde der Mühlheimer Kai Richter mit 15 Treffern im Saisonverlauf, den prestigeträchtigen Elfercup gewannen die Gastgeber vom RSV Büblingshausen. „Ich bin stolz, dass wir die erste Spielzeit erfolgreich hinter uns gebracht haben“, sagte HBRS-Vizepräsident Heinz Wagner, der den Spieltag besuchte. „Hier ziehen alle an einem Strang. Das Projekt Hessenliga entwickelt sich in die richtige Richtung.“

Am letzten Spieltag trübte ein Trauerfall die Freude der Mannschaften. Walter Stützer, Trainer des TV Groß-Umstadt, war unter der Woche an einem Herzinfarkt gestorben. Seine Mannschaft trat nicht in Büblingshausen an. Vor dem Beginn der Spiele versammelten sich Spieler, Trainer und Betreuer auf dem Platz, um in einer Schweigeminute zu gedenken. Die Spiele der Groß-Umstädter gingen jeweils mit 0:0 in die Wertung ein.

Sportlich stand der Kampf um den zweiten Tabellenplatz im Fokus. Groß-Gerau verteidigte seinen Zwei-Punkte-Vorsprung in der Tabelle durch ein 0:0 im letzten Spiel des Tages gegen den direkten Konkurrenten Rhinos Soccer Wiesbaden. Zuvor hatten beide Kontrahenten gegen Mühlheim verloren und gegen Büblingshausen gewonnen. Vor der Mittagspause traten die vier Mannschaften in einem Elfmeterturnier um den prestigeträchtigen Elfercup an. Im Finale setzte sich der RSV Büblingshausen mit 7:6 gegen die BSG Groß-Gerau durch.

Michael Trippel, Sportlicher Leiter Fußball im HBRS, zog nach der vielumjubelten Übergabe des Meisterpokals an die Mühlheimer ein Fazit. Er sagte: „Wir haben eine rundum gelungene erste Spielzeit erlebt. Es macht großen Spaß, die sportliche Entwicklung der Mannschaften zu verfolgen. Ich habe großen Respekt vor den großartigen Leistungen der Spieler.“

Die zweite Saison der Hessenliga startet im Frühling des kommenden Jahres. Ob das Finale auch dann in Wetzlar stattfindet, ist offen. Bürgermeister Manfred Wagner ließ sich den letzten Spieltag dennoch nicht entgehen. besuchte die Fußballer des HBRS am letzten Spieltag und fand positive Worte: „Die Sportstadt Wetzlar freut sich, den HBRS, sein Leistungszentrum Fußball-ID und die Hessenliga in ihrer Mitte zu haben. Wir freuen uns über die tolle Entwicklung der Sportart und auf eine hoffentlich noch lange währende Partnerschaft.“

Sermal Asef jubelt im Elfercup.

Fußball-ID

BWMK ist Vizemeister der Werkstätten

Fünf Spieler aus dem Kader der HBRS Hessenauswahl Fußball-ID haben mit dem Behinderten-Werk Main-Kinzig (BWMK) einen überraschenden Erfolg gefeiert. Ugur Günel, Camiran Hesso, Timo Kleespieß, Alexander Reis und Markus Zittlau haben mit ihrer Mannschaft die Silbermedaille bei der Deutschen Meisterschaft der Werkstätten vom 8. bis 11. September in Duisburg gewonnen.

„Die Freude ist riesig. Nach Platz zehn im letzten Jahr haben wir damit nicht rechnen können“, sagte Trainerin Pia Wunderlich. „Die ganze Mannschaft war großartig.“ Hessen beeindruckte bereits in der Vorrunde. Zum Auftakt siegte die Mannschaft mit 3:2 gegen die stärker eingeschätzte Eintracht Schepsdorf aus Niedersachsen. „Nachdem wir die Nervosität abgelegt hatten, wurde es sogar noch besser“, so Wunderlich. Die Lebenshilfe Altmark-West aus Sachsen-Anhalt war chancenlos, 8:1 stand es am Ende. Weil das BWMK auch das dritte Spiel gegen die SG Zoar aus Rheinland-Pfalz gewann (3:1), zog sie als Gruppenerster ins Viertelfinale ein.

Im ersten Ausscheidungsspiel dominierten die Hessen ATW Mannheim und zogen mit einem 5:0 ins Halbfinale ein. Westfalenfleiß, so hieß der Gegner, verlangte den Hessenauswahlspielern schon mehr ab. Bei Abpfiff stand ein 2:0 auf der Anzeigetafel. Ob vom Erfolg überwältigt oder der Laufleistung ermüdet: Beim 0:5 im Endspiel gegen die Berliner Werkstätten musste das Team die einzige Niederlage hinnehmen. Wunderlich: „Ein Wermutstropfen, klar. Aber unter dem Strich steht das beste Ergebnis in der Geschichte unserer Werkstatt. Ich bin stolz auf die Jungs."

Fußball-ID

1. HBRS-Cup wird zum Sportfest

Der HBRS hat eine gelungene Premiere gefeiert. Beim 1. HBRS-Cup im Rahmen des Hessischen Tages der Nachhaltigkeit am 17. September bejubelten 500 Sportfreunde auf der Bezirkssportanlage Büblingshausen zehn Mannschaften aus Förderschulen und Werkstätten.

Perfekte Fünferkette bei der Holzwerkstatt Wetzlar. *Fotos: Nico Wagner*

Im Finale um den Wanderpokal besiegte die Bruchköbeler Frida-Kahlo-Schule ihren Gegner Werkstatt Florentine Wetzlar mit 6:0. Fußball-ID-Nationalspieler Emrah Gümüstekin schoss sein Team mit fünf Toren quasi alleine zum Sieg. „Wir haben ein gelungenes Sportfest erlebt", sagte HBRS-Präsident Gerhard Knapp. „Ich bin der Meinung, wir haben das Thema Nachhaltigkeit durch den Behindertensport sehr gut transportiert."

Der HBRS-Cup war eine von vielen Veranstaltungen am 17. September in Hessen, die das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus der hessischen Öffentlichkeit rücken sollten. Werkstätten stehen auf vorbildliche Weise für eine nachhaltige Philosophie. Gespielt wurde mit nachhaltig produzierten Bällen, neben dem Sportplatz bestaunten die Besucher nachhaltige Produkte der Holzwerkstatt Wetzlar. Ralf Schwarzer, Leiter des Referats für nachhaltige Beschaffung des Landes Hessen im Hessischen Ministerium der Finanzen, zeigte sich beeindruckt von den sportlichen Leistungen der Teilnehmer: „Das Engagement der Fußballer mit einem Handicap ist faszinierend. Ich habe tolle Fußballspiele, Begeisterung und jede Menge Mannschaftsgeist gesehen. Beim Thema nachhaltige Beschaffung haben wir natürlich tolle Berührungspunkte mit den Werkstätten. Wir überlegen bereits, wie wir die zweite Auflage des HBRS-Cup realisieren können."

Auf dem Kunstrasen der Bezirkssportanlage trafen in Gruppe A fünf Werkstätten und in Gruppe B fünf Förderschulen aufeinander. Die Finalteilnehmer aus Wetzlar und Bruchköbel setzten sich in ihren Gruppen mit jeweils vier Siegen durch. Im Endspiel avancierte Gümüstekin zum Spieler des Tages. Der Stürmer vom KV Mühlheim schoss beim Kantersieg seiner Mannschaft fast alle Treffer. Nach seinem Debüt in der deutschen Nationalmannschaft Fußball-ID am vorletzten Wochenende in Duisburg spielte der 17-Jährige wie im sprichwörtlichen Rausch und beeindruckte die Zuschauer mit Tempodribblings und gefährlichen Torabschlüssen. Nach dem Endspiel feierten die Mannschaften gemeinsam mit den Vertretern des HBRS-Präsidiums und des Finanzministeriums das gelungene Turnier. Jede Mannschaft erhielt einen Sack Bälle, einen Pokal, Urkunden und Medaillen.

Fußballtennis

Keine Medaillen für Hessen

Zwei hessische Fußballtennismannschaften haben beim Länderpokal in Fürth eine Medaille verpasst. Am dritten Samstag im September belegte Hessen den vierten und Gastgeber FVSG Fürth den fünften Platz. Das Turnier in der Heinrich-Böll-Schule gewannen die Favoriten aus dem Saarland.

Die Teilnehmer des Länderpokals. *Foto: Reinhold Hennemann*

„Durch die Absage der Mannschaft aus Bayern mussten wir die Hessenauswahl aufteilen, um den Spielbetrieb zu gewährleisten. Eine Mannschaft trat als Team Hessen an, die andere als FVSG Fürth an. Nicht-Aufgeteilt wären wir natürlich um einiges stärker gewesen", sagte der Fürther Spieler Reinhold Hennemann. Die Mannschaft Hessen traf bereits im Eröffnungsspiel auf Fürth und setzte sich mit 22:9 durch. Gegen die weiteren Konkurrenten blieb Hennemanns Auswahl jedoch chancenlos. Einzig das letzte Spiel gegen den Turniersieger Saarland fiel knapp aus (17:21). Nordrhein-Westfalen (13:27) und Rheinland-Pfalz (11:24) gewannen deutlich. Was Hessen verpasste, gelang Fürth: ein Achtungserfolg im letzten Spiel. Die FVSG gewann gegen Nordrhein-Westfalen mit 16:14. Niederlagen gab es gegen Saarland (8:28) und Rheinland-Pfalz (12:25). Henneman sagte: „Schade, dass wir aus organisatorischen Gründen sportlich einen Nachteil hatten. Alles in allem bin ich mit dem Turnier jedoch zufrieden. Organisatorisch hat alles gepasst, wir haben tolle Leistungen und faire Spiele erlebt."

Reinhold Hennemann

Sitzball

„Gelungenes Turnier"

Die hessischen Sitzballer sind beim Länderpokal in Bad Kreuznach Fünfter geworden. Das Team um Trainer Bernd Remer überzeugte am dritten Samstag im September in der Jakob-Kiefer-Halle allerdings lediglich gegen Gastgeber Rheinland-Pfalz II.

Gegen Vorjahressieger Sachsen verpassten die Hessen einen Sieg knapp. „Alles in allem war das ein gelungenes Turnier", sagte Remer zusammenfassend.

Nach den ersten beiden Partien schien noch eine bessere Platzierung möglich. Dem 21:24 im Auftaktspiel gegen den Titelverteidiger folgte ein überzeugendes 30:22 gegen die zweite Mannschaft der Gastgeber. „Leider halfen uns die guten Resultate nicht in den kommenden Spielen", meinte Remer.

Gegen Turniersieger Rheinland-Pfalz I unterlag seine Mannschaft mit 19:29. Auch das Spiel gegen Nordrhein-Westfalen ging mit 31:21 verloren. Für die hessische Auswahl saßen insgesamt sechs Spieler auf dem Parkett. Karl-Heinz Reeg und Michael Winkler spielten als Schlagmänner, Holger Ludolph, Kai-Uwe Liebehenz, Jörg Wilke sowie Calvin und Patrik Reimers teilten sich die Abwehraufgaben. *Bernd Remer*

Die Schlagmänner Karl-Heinz Reeg (vorne) und Michael Winkler. *Foto: Bernd Remer*

Stahl gut in Form

Ein Start auf der eigenen Bahn ist nicht immer ein Vorteil. Diese Erfahrung mussten die Keglerinnen und Kegler der BSG Offenbach bei den Hessischen Pokalkegelmeisterschaften des Blinden- und Sehbehindertenbundes in Hessen am letzten Samstag im August hinnehmen.

Keiner der gastgebenden Sportler konnte seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Aus Sicht der Offenbacher kam es sogar noch schlimmer: der Mannschaftspokal ging an den Lokalrivalen aus der Nachbarstadt Frankfurt.

Zumindest die Offenbacherin Ursula Stahl zeigte sich gut in Form. Die blinde Keglerin siegte in ihrer Wettkampfklasse vor ihrer Vereinskameradin Margarete Röder. Zwei weitere Silbermedaillen gewannen die Gastgeber, bei den blinden Herren durch Dieter Sauer und bei den praktisch blinden Damen durch Ingrid Fröhlich. Im Mannschaftswettbewerb blieb den Offenbachern die Bronzemedaille. *Gerhard Frese*

HM Schwimmen

Robin Puppe und Prisca Stiller überzeugen

Die hessischen Schwimmerinnen und Schwimmer mit Behinderung haben ihre Chancen bei den Hessischen Meisterschaften genutzt. In Abwesenheit zahlreicher Favoriten auf den Kurzbahnen des Weiterstädter Hallenbades beeindruckte am 4. Oktober insbesondere Robin Puppe von der BSG Jugend-Bensheim mit sechs Hessenmeistertiteln.

Auch Prisca Stiller (TV Groß-Umstadt) und die junge Sophie Pauline Lebherz (VSG Darmstadt) überzeugten. „Wir haben gute Leistungen in diesmal familiärer Atmosphäre erlebt", sagte Henny Weber, Fachwartin Schwimmen im HBRS. „Bei einigen Athleten war die Freude natürlich besonders groß, meist räumen andere die Medaillen ab."

Aus unterschiedlichen Gründen fehlten in Weiterstadt Paralympics-Teilnehmer Daniel Simon sowie die Deutschen Junioren-Meisterinnen Oona Weber, Katharina Ganz und weitere Größen der Szene. Nutzen konnte das der 30-jährige Robin Puppe. Mit sechs Hessenmeistertiteln über 100, 200 und 400 m Freistil sowie über 50, 100 und 200 m Brust schwamm der Querschnittsgelähmte in den Fokus der Zuschauer.

Am Beckenrand sah regionale Prominenz die Leistungen der Schwimmer mit Handicap. HBRS-Präsident Gerhard Knapp und der Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg Klaus-Peter Schellhaas sahen eine Prisca Stiller in Bestform. Die 24-Jährige schwamm zu vier Hessenmeistertiteln über die Freistildistanzen 25, 50, 100 und 200 m. Ihre Erfolgsbilanz komplettierte eine Silbermedaille über 50 m Brustschwimmen.

Überraschen konnte auch Sophie Pauline Lebherz. Mit erst zwölf Jahren glückte der halbseitig gelähmten Athletin von der VSG Darmstadt ein zweiter Platz in der Offenen Wertung über 50 m Rücken. In dieser Wertung werden Schwimmerinnen unterschiedlicher Wettkampfklassen mithilfe eines Punktesystems verglichen. Die Punktbeste ist Hessenmeisterin. Lebherz gewann sechs weitere Goldmedaillen in diversen Jugendwertungen. „Für Sophie freue ich mich besonders", sagte Weber. „Sie startet erst seit kurzem im Behindertensport. Mit diesen Resultaten hat sie viel Selbstvertrauen gewonnen."

Die meisten Medaillen aller teilnehmenden Mannschaften trugen die Sportler des TV Groß-Umstadt nach Hause. Mit 15 Gold-, 10 Silber- und 7 Bronzemedaillen jubelten sie zwanzig Mal öfter als die BSG Jugend-Bensheim (8/2/2) über Edelmetall. Insgesamt vier Medaillen gewannen die Sportler der VSG Darmstadt (1/2/1), zwei gingen an die VSG Wiesbaden (0/1/1).

Rollstuhltanz

Heymanns und Augustini tanzen zu Gold

Zwei hessische Paare haben bei ihrer ersten Teilnahme am Breitensport- & Disco Fox Rollstuhltanz-Wettbewerb des TC Seidenstadt Krefeld großartige Vorstellungen auf dem Parkett geboten. Am ersten Sonntag im September gewannen Alexander und Simone Bauer (RSC Frankfurt) sowie Pamela Heymanns und Claudia Augustini (RSC Frankfurt/TC Blau-Orange Wiesbaden) vier Medaillen.

Beim Disco Fox konnten Bauer/Bauer den zweiten Platz und Heymanns/Augustini den dritten Platz feiern. Im Breitensportwettbewerb tanzten sich Heymanns/Augustini auf den ersten und Bauer/Bauer auf den dritten Platz. „Die Erfolge hätten kaum größer ausfallen können", sagte Hessens wohl populärster Rollstuhltänzer und stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes Jean-Marc Clément. „Außerdem war das eine gute Vorbereitung für das kommende Turnier im November auf Malta. Bis dahin ist noch Gelegenheit, die wenigen durch Trainerin Andrea Naumann entdeckten Fehler zu korrigieren." *Clément*

Machen auch vor der Kamera eine gute Figur: Claudia Augustini, Pamela Heymanns Alexander und Simone Bauer (v.l.). *Foto: Clément*

Schwimmen

Appel erfolgreich

Schwimmer Moritz Appel vom TV Groß-Umstadt hat im Rahmen der Europäischen Sommerspiele der Special Olympics zwei Medaillen gewonnen. Bei den Wettkämpfen vom 9. bis 20. September im belgischen Antwerpen gewann der 25-Jährige über 100 m Brust Silber und über 100 m Freistil Bronze. „Das ist ein großartiger Erfolg für Moritz", sagte der Groß-Umstädter Sprecher Manfred Picolin.

Foto: Privat

Porträt, Pokal und Pfälzer Wein

Die Kegler des Teams Hessen haben beim Ländervergleichswettkampf in Rheinland-Pfalz den dritten Platz erreicht. Der Bronzemedaillengewinner kegelte 2366 Holz und reihte sich damit neben Bayern (2391) und Rheinland-Pfalz (2547) auf das Podest.

Gelungenes Präsent: Arthur Schmitt freut sich über ein Porträt des Bad Homburger Schlosses, Gerhard Beckmann freut sich mit.

Foto: Gerhard Beckmann

Weitere hessische Sportler bildeten aus praktischen Gründen eine Mannschaft mit Sportfreunden aus dem Gastgeberbundesland, sie wurden Vierter (2091). „Nach den Hessischen und Deutschen Meisterschaften ist der Ländervergleichskampf eher von freundschaftlicher Atmosphäre geprägt", sagte HBRS-Fachwart Gerhard Beckmann. „Wir freuen uns über die guten Platzierungen unserer und aller Kegler, jeder gönnt hier dem anderen seinen Erfolg."

Zum Zeichen der Kameradschaft überreichte der Bad Homburger seinem Amtskollegen aus Rheinland-Pfalz, Arthur Schmitt, während der Siegerehrung ein Porträt des Schlosses seiner Heimatstadt. Gemeinsam freuten sie sich über die vom Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur gestifteten Pokale und eine hervorragende Tagesbestleistung: Peter Kilian von der BSG Hausen kegelte insgesamt 436 Holz. Auch die Viertplatzierten gingen nicht leer aus, das Team erhielt eine Flasche Pfälzer Wein. Für Hessen kegelten: Gerhard Beckmann, Oliver Emmert, Walter Hegen, Gerhard Lisowski, Hans Schork, Georg Vittur, Peter Wagner und Hermann Wörner.

Gerhard Beckmann

BERGSTRASSE

Gelungene Fortbildung

Abwechslungsreiches Auf- und Abwärmen, das ist das Thema einer Fortbildung am 13. September in Reichenbach gewesen.

25 Teilnehmer lernten von Referentin Daniela Ludwig aus Brensbach Neues rund um die Gestaltung der ersten und letzten Minuten einer Trainingseinheit. „Hervorragendes, Thema, hervorragende Referentin", resümierte der Verantwortliche des TV Reichenbach Walter Randoll.

Ludwig und ihre Übungsleiter starteten mit Musik und Rhythmusübungen in den Vormittag. Mobilisationsrituale und Laufspiele brachten die Teilnehmer in sportliche Stimmung. Die Koordinationsübungen und Sportspiele dürften den Übungsleitern auch für die Hauptteile ihrer Sportstunden im Gedächtnis bleiben. Nach getaner Arbeit beschlossen Entspannungsübungen den Lehrgang. Randoll meinte: „Unser besonderer Dank gilt Frau Ludwig für die Leitung der Fortbildung, Frau Mayer für die Organisation des Ablaufs und Herrn Peters für die Räumlichkeiten und das vorzügliche Mittagessen. Wir freuen uns bereits auf das nächste Mal."

Walter Randoll

ODENWALDKREIS

Gertrud Schnellbacher trumpft auf

Wie bereits im vergangenen Jahr haben die erfolgsverwöhnten Männer und Frauen der BSG Bad König bei den Bezirksmeisterschaften im Einzelkegeln am ersten Septemberwochenende abgeräumt. Auf den Bahnen des Höchste Bürgerhauses gewannen Sie beide Titel und belegten jeweils die zweiten und dritten Plätze.

In besonders starker Verfassung präsentierte sich Gertrud Schnellbacher. Sie war in die Vollen mit 83 Holz ebenso Spitze wie mit 42 Holz auf Abräumen, ihre insgesamt 125 Holz waren zugleich die Tagesbestleistung. Hinter ihr reihten sich Marlene Kott (105) und Ingrid Horn (102) vor Peter Kott (101), Helmut Reubold (97) und Uwe Gronau (96) ein.

In die Vollen sicherten sich bei den Frauen Marlene Kott (71) und die Breubergerin Ursula Steusloff (68) die Podestplätze hinter der Meisterin.

Auf Abräumen kamen ihr Ingrid Horn (40) und Marlene Kott (34) am Nächsten. Bei den Männern platzierte sich Peter Kott in die Vollen mit 74 Holz vor Uwe Gronau (73) und dem stark beinbehinderten Bad Königer BSG-Vorstand Rainer Baier (68).

Auf Abräumen siegte Helmut Reubold mit 34 Holz. Er verwies Karl-Heinz Horn (33) sowie Peter Kott (27) auf die Plätze.

Unter der Leitung von Bezirkssportwart Alfred Guntschnigg, dem die beiden Breubergerinnen Heidi Gerlach und Ursula Steusloff assistierten, nahm das Turnier einen harmonischen Verlauf.

Heinz Grünewald

MITTELHESSEN

Fortbildung im Wasser

Einen spannenden und abwechslungsreichen Lehrgang haben 24 Übungsleiter am zweiten Samstag im September erlebt.

Bei der Bezirksfortbildung zum Thema Wassergymnastik in der Lahn-Dill-Bergland-Therme lernten die Mittelhessen von Referentin Klaudia Thorn. „Das war ein sehr erfolgreicher Tag", sagte die Bezirksvorsitzende Anneliese Heesch resümierend. „Mit viel Spaß und Eifer haben wir jede Menge Neues gelernt. Bedanken möchte ich mich im Besonderen beim Team der Therme, die Zusammenarbeit hat großen Spaß gemacht."

Anneliese Heesch

MITTELHESSEN

10 Jahre Lungensportgruppe Marburg

Die Lungensportgruppe Marburg hat ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. Die Gesundheitssportler begingen das Jubiläum am 10. September im Technologie- und Tagungszentrum Marburg. Höhepunkt des Abends war der kurzweilige Vortrag des Sportwissenschaftlers und Autors Oliver Göhl, der in gewohnt lockerer Art neue Aspekte zum Thema Lungensport vortrug.

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden der Übungsleiter Friedhelm Stadtmüller und seine Kolleginnen Kay-Ina Köhler und Margit Nahrgang von Oberbürgermeister Egon Vaupel für ihr Engagement geehrt. Das Trio gründete die Sportgruppe vor einem Jahrzehnt auf Anregung von Professor Ulrich Köhler. Die Pioniere wagten mit der Gründung etwas Neues in der Region. Damals gab es in Hessen nur zwei weitere Lungensportangebote.

Die schnell wachsende Gruppe fand beim VfL die erforderlichen Vereinsstrukturen und schloss sich der Abteilung Gesundheitssport an. Unter Stadtmüllers, Köhlers und Nahrgangs fachkundiger Leitung stehen die Freude an regelmäßiger Bewegung und der gemeinsame Spaß bis heute im Vordergrund. Professor Köhler brachte es in seinem Grußwort auf den Punkt: Die Gruppe ist eine große Familie.

Manfred Hellmann

Modellregion unterstützt Fußballer

Die intellektuell beeinträchtigen Fußballer des RSV Büblingshausen freuen sich über eine große Menge neuer Trainingsausrüstung. Anfang September entschied der Lahn-Dill-Kreis in seiner Rolle als Modellregion Inklusion, den Hessenligisten mit 1.500 Euro zu unterstützen.

Symbolakt: Sportdezernent Horst Euler übergibt Kapitän Sascha Schmutzer einen Ball. *Foto: RSV*

Die Mannschaft investierte prompt in Bälle, Slalomstangen und Transportmöglichkeiten für die Auswärtsspiele. Sportdezernent Horst Euler besuchte die Fußballer mit seiner Arbeitsgruppe „Inklusion und Sport“ am 15. September im Training, um symbolisch einige Bälle zu übergeben. „Wenn man sieht, mit welchem Spaß und sportlichem Eifer diese jungen Sportler zu Werke gehen, dann ist die Fördersumme sehr gut angelegt“, sagte Euler.

Als Modellregion Inklusion unterstützt der Lahn-Dill-Kreis regelmäßig Projekte mit inklusivem Charakter. Die ID-Fußballer aus Büblingshausen gründeten im April 2014 eine eigene Abteilung im RSV. Seit Mai spielt die hauptsächlich aus Schülern bestehende Mannschaft in der Hessenliga. Trainiert wird jeden Montag auf der ortseigenen Bezirkssportanlage.

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr, Nico Wagner

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 06623 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

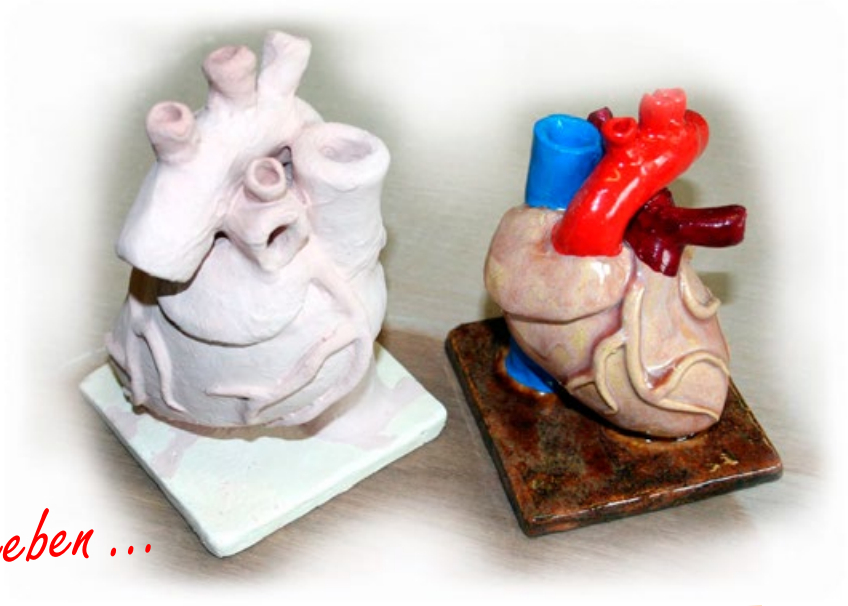
Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
WM Tischtennis: DBS
EM Rollstuhlbasketball: Werner Schorp
Fußball-ID: Angela M. Pohl

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-mail pressestelle@hbrs.de
Telefon 01573 9493975

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda



Dem Herzen einen neuen Anstrich geben ...

1974 40 Jahre als Fachklinik in Nordhessen – mitten in Deutschland 2014

Ganzheitsbehandlung unter einem Dach

Seit 40 Jahren kommen Herzpatienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der Akut-Kardiologie, Herz- und Gefäßchirurgie und der kardiologischen Rehabilitation mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Fachrichtungen Neurologie (Akut und Reha) und Orthopädie (Reha) bilden sinnvolle Ergänzungen.

Kardiologische Fachklinik

Sechs Katheter-Messplätze, eine große diagnostische Abteilung und eine Intensivstation mit hauseigenem Labor ... – Wir behandeln Menschen mit Herz-Kreislauferkrankungen aller Art. Der 2013 neu eingerichtete Katheterplatz für **Elektrophysiologische Untersuchungen** ermöglicht die Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen auf modernstem Stand. Mit der **Renalen Denervation** findet ein besonderes Verfahren zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks Anwendung.

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

Vier kardio-chirurgische Operationssäle mit neuester Technik ... – Seit 25 Jahren führen wir sowohl Operationen am offenen Herzen – mit und ohne Herz-Lungenmaschine – als auch Operationen an den peripheren Arterien (z. B. Halsschlagader, Raucherbein) und Venen durch. Während bei **Herzbypass-Operationen** in vielen Kliniken Venen aus dem Bein als Bypassgefäße verwendet werden, bevorzugen wir in Rotenburg fast ausschließlich Arterien aus der Brustwand, die hinsichtlich der Haltbarkeit wesentliche Vorteile bieten. Mit der Implantation des Kunstherzsystems HeartWare® haben wir die mechanische Herzunterstützung in Nordhessen eingeführt.

Ein richtungsweisender Hybrid-OP-Saal

... wird seit 2010 gemeinsam von einem Team aus Kardiologen, Herzchirurgen, Anästhesisten,Technikern und Pflegekräften betrieben, um schonendste **Herzklappeneingriffe minimal-invasiv**, ohne Öffnen des Brustkorbs, vorzunehmen. Diese Kombination eines voll funktionsfähigen herzchirurgischen Operationssaals mit einem besonders ausgestatteten Linksherzkatherplatz gehört zu den modernsten in Europa.

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation u. Prävention

Auch die Anschlussheilbehandlung kann ohne Ortswechsel direkt im Hause erfolgen. Die kardiologische Reha ist als **„AHB-Klinik für herzkranke Diabetiker"** mit speziellen Schulungsangeboten und Beratungen zertifiziert.

Kardiologische Fachklinik
Prof. Dr. med. Christian Vallbracht, Direktor der Kardiologie,
Sekretariat Carmen Griese, Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Direktor PD Dr. med. Ardawan J. Rastan,
Sekretariat Rassin Lamas-Garcia, Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Chefarzt Dr. med. Klaus Edel,
Sekretariat Beate Blum, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Neurologische Akutklinik / Klinik für Neurologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Andreas Nachtmann,
Sekretariat Irene Kirst, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Uli Fülle,
Sekretariat Bärbel Schüler, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Schlaflabor
Ärztlicher Leiter Dr. med. Joachim Stumpner,
Sekretariat Silke Dettmann, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 51

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100, 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0, info@hkz-rotenburg.de

www.hkz-rotenburg.de